

	<p>Objekt: Zwei Schröpfköpfe aus Metall, ca. 1800</p> <p>Museum: Wilhelm-Fabry-Museum Benrather Straße 32a 40721 Hilden 02103-5903 wilhelm-fabry-museum@hilden.de</p> <p>Sammlung: Sammlung Wilhelm-Fabry-Museum, Sammlung medizinische Objekte</p> <p>Inventarnummer: 00625</p>
--	--

## Beschreibung

Beim Schröpfen wird in sogenannten Schröpfgläsern oder Schröpfköpfen ein Unterdruck erzeugt. Diese werden direkt auf die Haut gesetzt und erzielen dort eine starke lokale Saugwirkung. Schon in der Antike war man von der Heilkraft dieser Behandlung überzeugt und sie kam über Jahrhunderte bei zahlreichen Beschwerden zum Einsatz. Gesteigert wurde der Effekt durch das sogenannte blutige Schröpfen, bei dem der Schröpfkopf auf oberflächlich angeritzte Hautpartien aufgesetzt wurde. Die Verletzungen wurden mit sogenannten Skarifiziermessern und später mit federbetriebenen Automaten, den Schröpfschneppern, zugefügt.

Der Unterdruck wird dadurch erreicht, dass die Luft im Schröpfkopf erhitzt und dieser sofort auf die Haut des Patienten gesetzt wird. Während der industriellen Revolution wurden erstmals Vakuumpumpen dazu verwendet.

Die beiden Schröpfköpfe der Sammlung wurden aus Zinn und Bronze angefertigt. Sie entstanden um das Jahr 1800.

## Grunddaten

Material/Technik:

Zinn, Bronze

Maße:

H x D: 3,7 x 3,5 cm (Bronze), 4,4 x 3,5 cm (Zinn)

## Ereignisse

Hergestellt      wann      1800  
   wer

## Schlagworte

- Bronzegefäß
- Schröpfen
- Schröpfkopf
- Zinngefäß